

Yorma's: Ein Stück Heimat an den Bahnhofsgleisen

Der Deggendorfer Yorma Eberl hat mit Reiseproviand eine „bayerische Expansion“ geschafft / Nächstes Ziel: Berlin

VON CHRISTINA HAINZINGER, MZ

DEGGENDORF/REGENSBURG. Geessen und getrunken wurde schon vor ein paar Millionen Jahren“, sagt Karl Kraft, Gesellschafter bei der Yorma's AG. Deshalb sei es keine Marktglücke gewesen, die der Gründer des Reiseproviand-Unternehmens, Yorma Eberl, 1985 entdeckte. Damals gab „Yorma“ („meine Mutter hatte eine Vorliebe für außergewöhnliche Vornamen“) der ersten Bahnhofsgaststätte ein neues Gesicht, ging von der herkömmlichen Gastronomie an den Bedürfnissen der Bahnkunden.

„Um die Wünsche der Bahnkunden zu befriedigen, ist ein besonderes Know-how nötig“, sagt Kraft und distanziert sich bewusst von anderen Fast-Food-Restaurants. Ein schneller Service sei überall gefragt. „Gäste der Bahn befinden sich im ständigen Kampf mit der Uhr“, so Yorma Eberl. Yorma's achte aber zusätzlich darauf, dass die Produkte leicht zu transportieren und frisch seien. „Wer viel mit dem Zug unterwegs ist, muss sein Brötchen unkompliziert im Abteil essen können. Und auch nach mehreren Stunden muss die Ware in Top-Zustand sein“, sind sich Eberl und Kraft einig.

Einwandfreie Ware an allen 22 Yorma's-Standorten in Süddeutschland – gibt es dafür eine Garantie? Kraft: „Wir sind kein klassischer Imbiss, bei uns steckt sehr viel Technologie dahinter.“ So mache kein Mitarbeiter die Butterbrezen selbst, eine Brezen-Schneidemaschine und eine Streichmaschine sorgten für „Perfektion beim Produkt“. Spätestens nach fünf Jahren werde jeder Yorma's generalüberholt, sagt Yorma Eberl.

Nein, gegen das Schmutz-Image von Bahnhöfen müssten die Läden nicht ankämpfen: „Es gibt fast keine schmutzigen Bahnhöfe mehr.“ Doch kann sich an solchen Örtlichkeiten etwas wie Gemütlichkeit einstellen? Yorma Eberl: „Wir sind kei-



Zug um Zug erfolgreich: Yorma Eberl (rechts) und Karl Kraft

Foto: privat

ne Verweil-Gastronomie.“ Der gebürtige Österreicher kommt aber ursprünglich aus dem Hotelfach. „Bei der System-Gastronomie hab' ich alles über Bord werfen müssen, was ich gelernt hatte.“ Eberl nennt ein Beispiel: „In der Schule vermittelt man einem, dass ohne einen Aufschlag von 180 Prozent nichts in der Gastronomie zu verdienen sei.“ Diese Marge sei bei seinem Konzept jedoch nicht mehr drin.

Eberls Ziel heute: „In München muss das Salami-Baguette genau so viel kosten wie in Hof – 95 Cent.“ Übrigens ist das Baguette seit Jahren der absolute Verkaufsschlager. Die Fast-Food-Abteilung, die Kaffee-Bar

und ein sogenannter Convenience-Store, in dem Getränke, Joghurt, Süßigkeiten und ähnliches gekauft werden können: „Das sind die drei Module, aus denen Yorma's besteht“, erklärt Karl Kraft. Je nach den örtlichen Begebenheiten kämen Tabakwaren, eine Lotto-Aannahmestelle oder eine Grillstation hinzu.

Yorma Eberl hat den Wunsch, dass seine Kunden Yorma's als ein Stück Heimat begreifen. „Auf Gleis 26 in München ankommen, Yorma's sehen und sich freuen“, formuliert er seinen Traum. Von Deggendorf aus, dem Firmensitz, sorgt er mit seinen 350 Mitarbeitern für diesen Heimat-Export, eine Art „bayerische Ex-

pansion“, auf die er besonders stolz ist. Wenn Yorma Eberl alle Yorma's-Niederlassungen abfährt, kommen 2500 Kilometer zusammen.

Und er sitzt oft im Auto: „Karl Kraft und ich stehen jeden Monat in einem anderen Laden und verkaufen unsere Produkte. Wir möchten von der Basis, nicht vom Schreibtisch aus lernen.“ Sie seien flexibel genug, auch mal einen Putzlappen in die Hand zu nehmen – oder Yorma's-Produkte im Container zu verkaufen. In Regensburg zwang der Umbau des Bahnhofes Yorma's zum Umzug auf den Bahnhofsvorplatz. Bis Herbst 2004 sollen die Bauarbeiten beendet sein. Welchen Platz der

Shop im neu gestalteten Bahnhof bekommt, ist noch nicht sicher. Auch nicht, wann das Unternehmen an die Börse geht. Ursprünglich war der Börsengang für 2006 geplant.

„Unser Konzept ist für den Kapitalmarkt sicherlich interessant, da wäre es ein Fehler, sich diesem Weg zu verschließen“, meint Gesellschafter Kraft. Der Gang an die Börse lohne sich jedoch nur, „wenn man einen größeren Wurf vorhat“. Eberl: „Wir behalten das aber im Hinterkopf, wir sind ja noch auf dem Expansionskurs.“ Derzeit stünde Yorma's mit der Zentrale der Deutschen Bahn in Verhandlungen. Der Grund: „Wir wollen nach Berlin.“

Die Yorma's AG

Die Yorma's-Unternehmensgruppe entwickelte sich von einer traditionellen Bahnhofsgaststätte der 80er Jahre zu einem modernen Dienstleistungs-Unternehmen der Systemgastronomie. 1985 übernahm Firmengründer Yorma Eberl die Bahnhofsgaststätte im niederbayerischen Plattling. Die ursprüngliche Idee, gestresste Bahnreisende für einen herkömmlichen Gastronomiebetrieb zu gewinnen, flopte. Deshalb entschied sich Eberl für einen Schnellservice, verlegte die Küche hinter die Theke und stellte sich auf Kunden mit wenig Zeit ein. Sein neues Konzept ging auf, er eröffnete Zug um Zug neue Niederlassungen. 1990 übernahm Eberl die Bahnhofsgaststätten in Erlangen und Coburg und baute sie um, 1993 kam ein Laden am Nürnberger Hauptbahnhof hinzu.

Die Firma Eberl GmbH und die Firma Eberl Gastronomie und

Warenhandel GmbH, beide mit Sitz in Deggendorf, wurden ebenfalls 1993 gegründet. Mittlerweile gibt es in Nürnberg drei Standorte, hinzu kamen zwischen 1995 und 2003 Heilbronn, Darmstadt (zwei Standorte), Stuttgart, Mainz, München (drei Standorte), Ingolstadt, Hof, Ludwigsburg, Regensburg, Landshut, Freising und Weiden

VISITENKARTE

(im Herbst dieses Jahres). Plattling und Amberg werden von Franchise-Nehmern geführt, die restlichen 20 Standorte sind firmeneigene Niederlassungen. 2001 verschmolzen die Eberl GmbH und die Eberl GaWa GmbH zu einer nicht börsennotierten AG, Karl Kraft wurde Gesellschafter. Seit 1985 konnte die „Yorma's AG“ ihren Umsatz um das 40-fache steigern. Für das laufende Jahr rechnet Eberl mit 22 Millionen Euro Eigenumsatz sowie sechs Millionen Umsatz der Lizenznehmer. ch